

Leserbrief zum Artikel: „Huber-Häuser: Diskussion um Parkplatzfrage“, PNP F/GA vom 27.07.2011:

## **Das Gleiche ist nicht dasselbe**

Beim Lesen des Artikels fühlte ich mich in die Vergangenheit versetzt. Vor fünf Jahren habe ich mich nämlich sehr gefreut, als bekannt wurde, dass ein Investor die Freyunger Innenstadt beleben und dafür viel Geld in die Hand nehmen will. Als die ganze Idee zerschlagen worden ist, habe ich mich gefragt: warum stimmt der Stadtrat gegen diese tolle Idee? Ich weiß es heute noch nicht. Jetzt wird die gleiche Idee wieder aufgegriffen, plötzlich ist sie gut und die große „Chance“.

Diese Chance wurde von einem Teil des jetzigen Stadtrates in den Jahren 2006/2007 vehement ausgeschlagen. Damals hatte der Bürgermeister dem Stadtrat und den Gremien einen Investor vorgestellt, der in der Stadt mehr als 20 Millionen Euro (Sanierung der Huber- und Weberhäuser mit neuer Nutzung, Markt in der Passauer Straße und Baumarkt in Speltenbach) anlegen wollte. Der Investor hatte große Pläne in unserer Stadt und bereits eine 6-stellige Summe für Vorverträge und Planung ausgegeben. Bei der Vorstellung der Projekte im Stadtrat wurde der Investor dann aber von der damaligen Opposition „regelrecht niedergemacht und beleidigt“, sodass dieser während der Stadtratsitzung aufstand und nicht nur die Stadt verlassen, sondern seine Pläne und sein Geld in einer anderen Niederbayerischen Stadt umgesetzt hat. Übrigens bei den Widersachern der damaligen Projekte handelt es sich fast um den gleichen Personenkreis, der jetzt ohne große Diskussion, mit einmütiger Mehrheit, das neue Projekt voranbringt.

Bei der Vorstellung des damaligen Projekts hatte sich insbesondere der jetzt amtierende Bürgermeister, eine Stadträtin und Stadträte hervorgetan, die vehement und ideologisch für eine Reduzierung des Straßenverkehrs in der Innenstadt kämpften. Davon sieht man heute nichts mehr.

Pikantes Detail: Ein Geschäftsmann aus der Schulgasse hatte damals öffentlich protestiert und mit einem Plakat gegen das in der Diskussion stehende Projekt sowie die damit verbundene zusätzliche Verkehrsbelastung, Stellung bezogen. An seiner Seite waren auch andere Geschäftsleute aus dem Stadtbereich zu sehen. Die PNP berichtete darüber sogar mit Bild. Die Gegner des Projekts sprachen sich insbesondere gegen die Lärmbelästigung aus, obwohl eine Parkhausnutzung nur zwischen 06.00 und 20.00 Uhr vorgesehen war. Jetzt sind drei bis vier Kinosäle angedacht. Kinovorstellungen enden bekanntlich nicht um 20 Uhr. Jetzt, als Stadtrat, ist aus dem Gegner plötzlich ein Investor geworden.

Wenn der Stadtrat 2006/2007 der fast identischen Planung seine Zustimmung erteilt hätte bzw. durch offene Diskussion auf einen gemeinsamen Nenner gekommen wäre, gehörten die „Huberhäuser“ heute schon zum Stadtbild. In den generalsanierten und umgestalteten Gebäuden befände sich ein großer „Ankermieter“, das Modehaus, Büros und betreutes Wohnen. Außerdem, im Gegensatz zur jetzigen Planung, ein vom **Investor** bezahltes Parkhaus mitten in der Stadt.

Freyung hätte bereits vor 5 Jahren einen großen Schritt in die Zukunft machen können. Aber: „Das Gleiche ist nicht dasselbe.“

Ottilie Fritsch  
Speltenbach  
94078 Freyung